

Flutkatastrophe in Nepal



Am 26. August 2026 wurde Nepal von einer schweren Flutkatastrophe getroffen. Bis heute gibt es rd. 1000 Tote und etwa 4000 Vermisste. Besonders betroffen waren die Bergregionen im Norden des Landes, nahe der Grenze zu Tibet. Die Katastrophe begann im hohen Himalaya und entwickelte sich innerhalb kurzer Zeit zu einer gewaltigen Sturzflut.

Auslöser war vermutlich ein großer Eis- und Felsabbruch im Himalaya. Dabei stürzten riesige Mengen Eis, Gestein und Geröll in ein Flusstal. Der Lhunde Khola wurde dadurch teilweise blockiert und Wasser staute sich. Als diese natürliche Barriere versagte, schoss eine enorme Menge Wasser talwärts. Die Flut riss Schlamm, Steine, Bäume und Teile von Gebäuden mit sich.

Besonders betroffen war der Flusslauf des Bhote Koshi im Distrikt Rasuwa. Von dort gelangten die Wassermassen weiter in den Trishuli und anschließend in größere Flusssysteme, die nach Süden Richtung Indien führen. Die steilen Täler des Himalaya beschleunigten die Flut zusätzlich. Dadurch blieb den Menschen in einigen Orten nur sehr wenig Zeit, sich in Sicherheit zu bringen.

Zunächst wurde vermutet, dass ein Erdbeben den Abbruch ausgelöst haben könnte.

Untersuchungen deuten jedoch darauf hin, dass das gemessene Erdbebensignal durch den gewaltigen Bergsturz selbst entstanden ist.

Der Klimawandel könnte die Gefahr solcher Ereignisse langfristig verstärken. Steigende Temperaturen lassen Gletscher zurückgehen und können Fels- und Gletscherhänge instabiler machen. Die genaue Ursache der Katastrophe wird weiterhin untersucht.

Die Ereignisse zeigen eindrücklich, wie eng die Menschen in Nepal mit den natürlichen Kräften ihrer Umgebung verbunden sind und wie schnell sich aus einem Bergsturz eine zerstörerische Flut entwickeln kann.



Auswirkungen der Sturzflut auf unsere Projekte

Amthang liegt rd. 12 Km nordwestlich von dem ersten großen von der Flutwelle betroffenen Ort (Trishuli Bazar / Bidur) am Fluß Trishuli. Hier gab es mehrere Brücken, die diese abgelegene Region mit der etwa 65 Km entfernten Hauptstadt Kathmandu verbunden haben. Wir selbst haben unzählige Male an dieser Stelle den Fluss überquert, der hier direkt an vielen Häusern vorbei fließt.

Diese großen Stahl- und Betonbrücken sind jetzt alle weggespült, an manchen Stellen kann man kilometerweit entfernt jetzt noch Reste dieser wichtigen Bauwerke sehen. Die Straßen an beiden Seiten des Flusses sind über viele Kilometer durch die



gewaltigen Fels- und Schlammmassen komplett zerstört. Nur etwa 40 Km sind es flussaufwärts bis zur chinesischen Grenze, die Bilder der komplett ausradierten Grenzstation konnte man in den TV-Nachrichten mehrfach sehen.

Auch Kimtang haben wir bisher über diese

Verbindung erreicht, es liegt etwa 27 Km bzw. 2 1/2 Stunden über enge Bergstraßen entfernt von Trishuli Bazar / Bidur. Die meisten Medikamente für die Gesundheitsstationen und Materialien für die Schulen wurden bisher direkt aus Kathmandu angeliefert. Auch ein Teil der Lebensmittel und wichtige Artikel des täglichen Bedarfs wurden per LKW und Kleintransporter in die Projektdörfer transportiert. Das ist jetzt nicht mehr möglich.

Alle unterstützten Patenkinder, die Mitarbeiter in Amthang und Kimtang, Lehrer und viele andere Unterstützer in den Dorfgemeinschaften sind nach unseren Erkenntnissen gesund und nicht lebensbedrohlich betroffen.

Aber es gibt jetzt große Herausforderungen, die das Leben in dieser Region verändern werden.

Nach der kompletten Zerstörung eines großen Wasserkraftwerkes, welches die gesamte Region mit Strom versorgt hat, wurde das Netz – sofern es noch intakt ist – mit dem Stromnetz von Dhading verbunden. Der erhöhte Bedarf führt jetzt allerdings zu sehr häufigen Stromausfällen - und das selbst in Kathmandu.

Die örtlichen Geschäfte (in Amthang gibt es eines in der Nähe unserer Gesundheitsstation) sind bereits nach wenigen Tagen restlos ausverkauft, da die Menschen große Angst haben, unsicher sind und sich Vorräte anlegen. Auch in den 5 Geschäften in Kimtang ist alles ausverkauft. Wir werden versuchen in Amthang und

Kimtang, zusammen mit den örtlichen Behörden, geeignete neue Versorgungswege zu finden, um die Dorfbewohner mit dem Notwendigsten zu versorgen. Insbesondere die Sicherstellung der Nachlieferungen von Medikamenten (u.a. Schmerzmittel und Verbandsmaterial werden knapp) ist dringend notwendig und auch hier stehen wir vor einer großen Herausforderung.

Bereits mit einer kleinen Spende können Sie helfen, dass in den geförderten Dorfgemeinschaften in den nächsten Wochen wieder ein Stück Normalität zurückkehrt.

Bodo Wernicke

**Wenn Sie die Little Stars Hilfsaktionen
unterstützen möchten,
können Sie dies gerne mit einer Spende tun!**



**Wenn Sie spenden möchten:
Frankfurter Sparkasse**

Little Stars - Kinder brauchen Zukunft e.V.
BIC: HELADEF1822
IBAN: DE02 5005 0201 0000 7575 78

www.little-stars.de

Instagram: [littlestars_nepal](https://www.instagram.com/littlestars_nepal)
Facebook: Little Stars e.V.